



Kultur



Museum Liaunig großzügig erweitert

Das Museum Liaunig verfügt über eine der umfangreichsten Sammlungen österreichischer Kunst ab 1945, ergänzt durch vorangehende Vertreter der klassischen Moderne sowie exemplarische Werke internationaler Künstler. Im Wiedereröffnungsjahr nach der Erweiterung erwarten den Besucher fünf Ausstellungen: Unter dem Titel „WIRKLICHKEITEN“ werden Arbeiten von Herzog, Jungwirth, Kocherscheidt, Pongratz, Ringel und Zeppel-Sperl im Hauptausstellungs- und Grafiktrakt gezeigt, zudem ist dem Iren Sean Scully eine Schau gewidmet. Als Kontrastprogramm zur zeitgenössischen Kunst verstehen sich die historischen Sammlungen dekorierte Gläser, Portraitminiaturen und das Gold der Akan.

Der reduzierte, vom Wiener Architektenteam querkraft wie selbstverständlich in die Südkärntner Landschaft über der Drau gesetzte Museumsbau bietet den adäquaten architektonischen und museologischen Rahmen für die Sammlungen des Industriellen Herbert W. Liaunig. Nach einjährigen Ausbaurbeiten kann das mit dem österreichischen Museumspreis ausgezeichnete und bereits unter Denkmalschutz stehende Privatmuseum in Neuhaus/Suha nun ohne Voranmeldung seit 26. April besichtigt werden.

Der ursprüngliche, aus vier markanten Baukörpern bestehende Architekturkonzept wurde um einen dreieckig konzipierten, 2015 Sean Scullys abstrakter Malerei gewidmeten Sonderausstellungsraum mit anschließendem Atrium, zwei unterirdisch gelegenen Präsentationsräumlichkeiten sowie zusätzlichen Depotflächen erweitert.

Vom Haupttrakt aus gelangt man in einen unter der Erde gelegenen Annex, in dem die künstlerisch und ethnologisch einzigartige Sammlung afrikanischer Goldobjekte aus dem 19. und 20. Jahrhundert präsentiert wird. Hinter diesem bereits bestehenden Schau- raum für das Gold der Akan wurden neue Räumlichkeiten angegliedert, in denen die Sammlungen dekorierte Gläser und Portraitminiaturen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert in einer großzügi-

gen Vitrinenlandschaft untergebracht sind. In die mehrfach ausgezeichnete, von Sichtbeton, Stahl und Glas beherrschte querkraft- Architektur wurde nach erfolgtem Umbau eine weitere künstlerische Intervention gesetzt: Als Gegenpunkt zur Lichtinstallation von Brigitte Kowanz im Abgang zum unterirdischen Kubus der Gold-Sammlung, gestaltete Esther Stocker den Gang zur Glas- und Portraitminiaturen-Sammlung. Über diesen Verbindungsgang erreicht der Besucher auch das eindrucksvolle runde Skulpturendepot, das erstmals zugänglich ist. Im Foyer ergänzt ein Shop das museale Angebot.

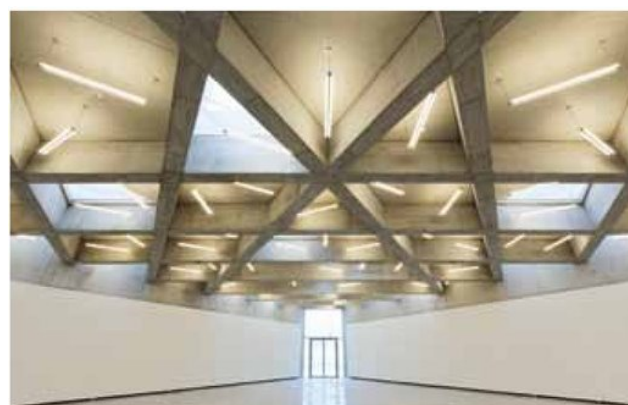
Museum Liaunig, 26. April bis 31. Oktober 2015

Mi bis So 10 bis 18 Uhr, Führungen 11 und 14 Uhr

9155 Neuhaus/Suha 41, Tel. 04356/21115

office@museumliaunig.at

www.museumliaunig.at



Blick in den neuen Sonderausstellungsraum (© Museum Liaunig)